

Uster

Verein  
Zusammenschluss  
Oberlandstrasse

Betzholz

# Strassenzustand

AKTUELL

Ausgabe 3/10

*Caricatura  
wittenand*



Über 200 Teilnehmer am Podium in Wetzikon: Der Aufmarsch zeigte, wie gross das Anliegen der Bevölkerung nach einer Fertigstellung der Oberlandautobahn ist. Dass sich auch die Zürcher Kantonsregierung für das Projekt A53 engagiert, ist besonders erfreulich.

Der Regierungsratsentscheid von Mitte November ist wegweisend: Um eine Lösung im Finanzierungsstreit zwischen Bund und Kantonen zu erreichen, hat der Kanton Zürich dem neuen Kompromissvorschlag zugestimmt. Damit ermöglicht die Zürcher Regierung eine rasche Realisierung der Oberlandautobahn.

Die Teilnehmer am Anlass in Wetzikon haben es unmissverständlich zum Ausdruck gebracht: Die Erwartungen an die Politiker sind hoch. Ich kann Ihnen versichern: Der Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse» wird alles dafür tun, um den politischen Druck weiter zu erhöhen und rasche Entscheide zu ermöglichen!

Mit herzlichem Gruss,

*Hans-Peter Hulliger*

Hans-Peter Hulliger, Präsident ZOS

## Breite Unterstützung für die A53

An einer Podiumsdiskussion in Wetzikon erhielt der Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse» breite Unterstützung: Alle Referenten bekundeten ihren Support für die Fertigstellung der A53. Ganz zur Freude der über 200 Teilnehmer.

Vor vollem Saal begrüsst Christian Müller (Zürcher Oberländer) die hochkarätigen Podiumsteilnehmer in Wetzikon: Regierungsrat Ernst Stocker, Kantonsratspräsident Gerhard Fischer sowie die Nationalräte Urs Hany, Markus Hutter und Max Binder. Alle waren sich einig: Die Oberlandautobahn ist so rasch als möglich fertigzustellen. Dies wird aber einige Jahre in Anspruch nehmen, da die Entscheide auch vom Bund und Gerichten abhängen.

### Eröffnung im Jahr 2018?

Hutter wies darauf hin, die Realisierung von Verkehrsprojekten sei immer schwerfällig. Bezüglich der Unterhaltszahlungen für die Nationalstrassen seien sich Bund und Kanton uneinig. Dies verzögere das Projekt. Diese Frage der Finanzierung sei entscheidend, ergänzte Stocker. Zwar ist die Verantwortung für die Finanzierung der Nationalstrassen neu beim Bund. Dieser aber möchte nun doch wieder die Kantone zur Kasse bitten. Es sei nötig, neue Mittel für den Strassenverkehr bereitzustellen, meinte Hany. Auch die Erhöhung des Preises für die Autobahnvignette sei ein Weg: Die daraus resultierenden Mehreinnahmen



könnten für Verkehrsprojekte wie die Oberlandautobahn eingesetzt werden. Hutter wies darauf hin, dass beim Bund genügend finanzielle Mittel vorhanden wären – das Geld werde aber falsch verteilt. Verschiedene linke Parlamentarier würden Strassenprojekte konsequent boykottieren – ungeachtet der Notwendigkeit.

### Zahlt der Kanton Zürich?

Muss der Kanton Zürich die Oberlandautobahn doch selber bezahlen? Für Gerhard Fischer kommt dies nicht in Frage: Der Bund habe mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) die Finanzierung der Nationalstrassen übernommen. Stocker will, dass der Kanton Zürich entschlossen auftritt und seine Forderungen auf den Tisch legt. Es müssen Verbündete für das Projekt A53 gefunden werden. Sollte dieses nur an der Finanzierung scheitern, müsse sich der Kanton trotzdem überlegen, wie weit er einspringen müsse. Dies sei nicht das Ziel, aber allenfalls eine mögliche Lösung.

Ein Teilnehmer fragte, was die Bevölkerung beitragen könne, um die Fertigstellung der Oberlandautobahn zu unterstützen. Hany ermunterte den Fragesteller, dem Verein beizutreten: Diese Organisation können auf Parlamentarier und andere Kantone Druck ausüben.

Fazit: Die Unterstützung der Fertigstellung der A53 ist unverändert hoch. Die Bevölkerung hat aber grosse Erwartungen an die betroffenen Politiker.

Communiqué des Regierungsrats vom 11. November 2010

### Wichtiger Schritt zur Realisierung der Oberlandautobahn

**Dass die Fertigstellung der A53 und die Aufnahme der Oberlandautobahn ins Nationalstrassennetz wichtig ist, scheint weitgehend unbestritten. Uneinigkeit herrscht jedoch über die Frage der Finanzierung des Projekts. Die Zürcher Regierung will eine rasche Lösung im Streit über die Finanzierung und akzeptiert darum den Kompromissvorschlag des Bundes.**

Der Verein Zusammenschluss Oberlandstrasse (ZOS) zeigte sich erfreut über die Mitteilung des Regierungsrats vom 11. November. Das Eintreten auf den Kompromissvorschlag des Bundes ermöglicht ein rasches Vorgehen in Sachen Oberlandautobahn. Nur so ist es möglich, dringende Ausbauprojekte wie die Oberlandautobahn oder den Hirzeltunnel rasch umzusetzen.

Ursprünglich wollte der Bund die Kosten für die Oberlandautobahn sowie weitere Projekte aus den Subventionen für die Kantone streichen. Damit handelte er sich die Kritik der Kantonsregierungen ein, welche auf die Neue Finanzordnung und Aufgabenteilung (NFA) verwiesen. Nach der NFA ist der Bund für den Bau und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig.

Nun ist die Zürcher Regierung dem Bundesrat entgegengekommen. Der Betrieb und Unterhalt von neuen Elementen im Nationalstrassennetz soll bei den Beiträgen an die Kantonsstrassen kompensiert werden. Der Vorschlag entspricht zwar nicht den Grundsätzen der NFA, ermöglicht aber ein rasches Vorgehen für die Fertigstellung der Oberlandautobahn. Die Übernahme der A53 durch den Bund zeigt auch, dass die Behauptung, es sei noch eine kantonale Volksabstimmung nötig, falsch ist.